

**Einmal anders...**

## Wir über uns...

...haben wir uns dieses Jahr als AWobachter-Motto auferlegt. Mit anderen Worten: jeder schreibt etwas über den anderen – einfach mal ein bisschen anders als sonst! Unser Jahresbericht wird deshalb kürzer ausfallen. Wenn ihr aber bis zum Schluss durchhaltet, kommt ihr nicht drum herum, einige Jahres-Highlights mit uns aufzuarbeiten. Natürlich wissen wir, dass eine Familienzeitung im Social Media Zeitalter völlig out ist. Aber erstens haben wir zum Glück nicht nur Facebookfreunde und zweitens üben wir uns halt gerne in Vergangenheitsbewältigung.

Wir wünschen euch gute Unterhaltung mit der vorliegenden Ausgabe und allen Leserinnen und Lesern ein gesundes, spannendes und abwechslungsreiches 2014!

Das Redaktionsteam: Jens, Jana, Brige, Mike



## Kinder, Kinder!

Die Quelle der allseits beliebten Kindermundsprüche ist nach und nach am Versiegen. Mit ein paar können wir noch aufwarten, aber nächstes Jahr wird wohl definitiv Schluss damit sein. Als Ersatz kriegt unser Nachwuchs so zu sagen eine „Carte blanche“ im AWobachter.... Wohl nicht weniger amüsant. Aber zuerst der Reihe nach ein paar Kinder-Fauxpas:

- Jana: „Irgendwie isch's höllekomisch, di ganzi Nacht het bi mir im Zimmer ds Licht brönnt.“ Mama: „Werum hesch's de nid glöscht?“ Jana: „Eh wüu ig gschlafa ha.“
- Der Besuch einer Moschee steht bevor. Jens meint: „Ig muess nid ga bäte, ig ha eh keni Sorge – und zudäm bin i ja kei Jug!“
- Auswanderer in Kanada „Uf u dervo“ ist das Thema. Jensi: „D Familie isch i d' Kanalisation zrüg cho wäge der Geburt vom Baby.“
- Eine neue Aufbahnhalle auf dem Friedhof Ins wird gebaut. Jens auf der Durchfahrt: „Wenn isch jetz eigentlich die Uftouigs-haue ändlech fertig?“

Endlich dürfen wir Kinder auch einmal zu Wort kommen. Ihr könnt euch ja nicht vorstellen, wie uns einige Sprüche unserer Eltern auf den Geist gehen... Wenn ihr sie lest, versteht ihr bestimmt, wie wir manchmal leiden.

### Jana:

- „Jana, wenn de das jetz nid machsch, berchunnsch z Handy für 10 Mönat nümme!“ (Was übrigens dann nur 10 Minuten sind)
- „Jetzt hör ändlech mau uf händele, du bisch ja scho der ganz Tag drannel!“ (obwohl ich gerade mal fünf Minuten am Handy bin. Und übrigens – brisantes Detail – 5 Minuten später sind sie selber am Handy)...
- „Jäni, am Tisch singt me nid!!“ ( nicht einmal Summen erlauben sie mir...)
- Wenn ich eine gute Note nach Hause bringe, wird sofort gefragt : „Was hei de die angere gha?“ Doch bei einer schlechteren Note: „ Mi interessiert nid, was die angere für Notene hei!“ Einfach nur nervig, die Eltern.

### Jens:

- „Wenn mir mau äs Spagetti a Bodä gheit, wird ig immer grad zämagschissä!!“ (Derbi duät dr Dädy ou immer mit vouem Mu redä.)
- „Rum jetz sofort dis Zimmer uf süsch isch ds Training für 3mal gstrichä.“
- Wenn ig vom Schutä hei chumä und Täschä usnahmwiis nid grad sofort uspackä, heisst's : „Jetzt lehr ändlech, dass me d Täsche sofort uspackt... (derby lat dr Dädy sini Sporttäsche öppe mau im Outo la aut wärde u d Mama steut se nach em Volley eifach mau ids Badzimmer...)
- Wenn i nächär es Sport-T-shirt i Wöschchorb tue, heisst's de ume: „Das chasch ämu nomau alegä.“ ... äbe, wie me's macht, isch es nid rächt. Es isch nid immer eifach, mit so Eutere...

## Jana über...

### Jens:

Mit meinem kleinen Bruderherzchen habe ich es nicht immer ganz leicht... Ich rege mich oft über ihn auf. So zum Beispiel, wenn er ohne anzuklopfen in mein Zimmer eindringt und eigentlich gar nicht weiss, was er da will. Ausserdem kann er rumschreien wie ein Irrer und hat dabei das Gefühl, er sei der Grösste, der Coolste und der Beste. Auch seine nervige Fragerei geht mir auf den Geist. Aber es gibt auch Zeiten, an denen wir uns sehr gut verstehen (das ist übrigens nur etwa 1-3 mal im Jahr). Am besten verstehe ich mich mit ihm, wenn wir in den Skiferien sind (da ist er ja auch der einzige in meinem Alter) oder wenn wir allein zu Hause sind. Ich finde es schön, wenn ich meinen Bruder beim Fussball anfeuern kann. Da bin ich immer ganz stolz auf den Balkünstler.



### Dädy:

Die Toleranzgrenze meines Vaters ist nicht immer die selbe... Mal lässt er alles zu und mir freie Hand, was Kopfschütteln bei meiner Mutter auslöst. Dann macht er wieder diese doofen Vergleiche mit seiner Jugend, dass sie viel weniger konsumiert und viel mehr gearbeitet hätten... Ich habe aber längst herausgefunden wie man ihn um den Finger wickeln kann: Hundeblick und anschmiegen (Privattipp). Doch wenn ich in sein Büro trete, bin ich auch ganz stolz auf ihn und helfe ihm gerne bei der Arbeit (wenn es etwas ist, das ich kann). Mit den Ikea Möbeln sind wir übrigens ein richtiges Dreamteam. Sie zusammenzubauen ist für uns ein Kinderspiel. Also zögert nicht und ruft ungeniert an. Wir bauen für euch die Möbel zusammen. Unser letzter Kunde: Andreas Binggeli mit dem Auftrag: Schuhschäftli zusammenbauen.



### Mama:

Mit meiner Mutter, habe ich es meistens auch gut (mit Betonung auf meistens). Doch wenn sie mal so richtig nervös ist und einen schlechten Tag hatte, möchte ich ihr nur aus dem Weg gehen. Dann ist sie nämlich unausstehlich und extrem „pfuderig“. In solchen Situationen kann ich gar nichts recht machen. Und mit der Peinlichkeit übertrifft sie sich öfters: Wenn meine Kolleginnen oder Kollegen bei mir sind, singt (oder besser gesagt jodelt und „opert“) sie lauthals durch das ganze Haus. Jedoch habe ich es auch gut mit ihr. Es war toll, als ich mit ihr Shoppen ging. Wir haben zwar Dadys geliebtes „hart erarbeitetes Geld“ etwas verschwendet, aber für die tollen Kleider lohnt sich das.



## Jens über...

### Mama:

Meine Mama ist die beste der Welt. Sie erfüllt mir fast jeden Wunsch. Aber manchmal dreht sie durch: wenn ich zum Beispiel meine Schuhe ausziehe und sie ausnahmsweise gerade nicht wegräume, dann gibt es meistens Lämpä... Aber meine Mutter unternimmt auch sehr viele Ausflüge mit mir. Am ersten Dezember fand im Wankdorf Stadion der Match YB gegen Basel statt und meine Mama hatte Billette von der BKW bekommen und ist mit mir nach Bern gefahren. Trotz 47 Decken - ziemlich peinlich für mich – froren wir uns den Arsch ab!!



### Dädy:

Mit meinem Vater verstehe ich mich eigentlich am besten. Er ist aber auch der, der am schnellsten hässig wird in der Familie! Mit Dädy kann ich auch am meisten Sport machen: ich kann mit ihm Tennis, Squash, Basketball, Unihockey und und und...spielen. Allerdings hat er Mühe damit, dass ich langsam besser bin als er. Wenn's Streit gibt, hat er immer eine andere Meinung und es dauert sehr lange bis wieder Frieden im Haus herrscht!!! Wenn Dädy eine Figä macht, dann frage ich ihn immer: „Dädy was isch los?“ Und er gibt immer zu Antwort: „Nüt!!!“ Und wenn das passiert, kommt meistens ein kleiner Sturm auf.....



### Jana:

Mit meiner Schwester habe ich meistens Streit! Es gibt aber auch Tage, wo wir uns sehr gut verstehen zum Beispiel in den Skiferien, wenn wir zwei die einzigen Kinder sind. Aber ich freue mich eigentlich immer, wenn wir sie mit ihrem Musikchor hören gehen oder wenn sie mit ihrem Gesangsunterricht einen Auftritt hat, gehen wir auch immer zuhören!! Ich finde es aber auch sehr toll, wenn sie ein Fussballspiel von mir schauen kommt und es ist mir egal wenn sie nachher noch Streethockey schauen geht... Ich nerve mich allerdings, wenn sie mich rumkommandiert und mir sagt, was ich aufräumen soll und was ich aufputzen muss. Zum Glück ist das das Einzige, was sie mir antut, aber leider macht sie es die ganze Zeit...



## Mama über...

### Jens:

Bei unserem Jüngsten regiert seit einiger Zeit König Fussball (der AWobachter berichtete). Da kommt es schon mal vor, dass sonntags der Wecker lange vor sieben Uhr klingelt (... #!%&! ) und man den Kicker nach Hinterfultigen oder sonst wohin begleitet und einen Tag bei schönstem Wetter in irgendeiner Turnhalle verbringt, wo man mit stolzgeschwellter Brust den Junior anfeuert. Vor lauter Ballsport vergisst er manchmal die wichtigen Dinge im Leben: So fällt ihm NACH dem Sportpanorama am Sonntagabend plötzlich ein, dass er noch dringend den Text über den Abhörskandal mit der Merkel schreiben muss - was für einen 11-Jährigen im Anfangsstadium des 10-Fingersystems nicht ganz ohne ist...und deshalb gewisser Hilfe mütterlicher- oder väterlicherseits bedarf! Ich geniesse es, wenn unser „Nesthäkchen“ – inzwischen fast so gross wie ich – sich noch anschmiegt und den Schmusetiger markiert. Vermutlich werden diese Momente in den nächsten Jahren rarer...



### Jana:

Es pubertiert im Hause Abegglen-Walther. Unser folgsames Mädchen – jetzt definitiv Teenager - entwickelt immer öfter eigene Ideen, die als Mutter schwer nachvollziehbar sind. So kommt es vor, dass schon mal die Fetzen fliegen und die Türen knallen. Tja, da müssen wir offensichtlich durch. Gnadenlos wird einem täglich der Spiegel vorgehalten, was für Frau Mama besonders bitter ist. So hat Mademoiselle beispielsweise schon fast ebenso viel Programm wie Muttern – und vermag immer alles irgendwie miteinander zu kombinieren und zu verknüpfen. Zum Glück ist Jana meistens nach wie vor vernünftig und sieht die gesteckten Grenzen irgendwann auch ein. Ich geniesse die vielen interessanten und angeregten Gespräche über mehr oder weniger heikle Themen. Nach wie vor finden wir gemeinsame „Flumi-Momente“, die anscheinend nicht nur mir gefallen. Vermutlich werde ich mir auch zeitlebens verstohlen eine Träne abwischen, wenn ich unsere Grosse auf der Bühne sehe...



### Dädy:

Mein Herzallerliebster kommt eindeutig in die Jahre. Habe ich schon von seiner senilen Bettflucht berichtet? Er scheint der einzige der Familie zu sein, der morgens nicht mehr ausschlafen kann, was er vor allem mir stets lauthals verkündet. Beim Aufstehen geht dann meist schon das Geächze und Gestöhne los: Hier ein Bobo, dort ein Wehwehchen... Natürlich werde ich niemals zugeben, dass es mir doch schon seit längerem ebenso ergeht. Als Jungspund beweist er sich dann bei unseren Familienausflügen: Er plant die tollsten Abenteuer und hat die kreativsten Ideen, die dann allerdings nicht immer auf das gewünschte Echo in der Familie stossen. Hitzig geht es im Hause Abegglen-Walther bei politischen Diskussionen zu und her. So kommt es schon mal vor, dass Hör A nicht derselben Meinung ist wie seine Holde, und zwar nicht nur beim Reizthema Schulzusammenarbeit. Den Kindern müssen wir dann unsere lautstarke Diskussionen erläutern und ihnen erklären, dass die Meinungsverschiedenheit nur politischer Natur ist. Daneben wünschte ich, mein Göttergatte würde sich etwas mehr Zeit gönnen: Er „krampft“ sich nach wie vor einen ab und kommt bestimmt zu kurz...



## Dädy über...

### alle drei:

Na ja, wie man sieht, hat man mir hier nicht mehr viel Platz gelassen. Eigentlich war eine halbe Seite pro Person vorgesehen, aber erstens kommt es anders als man zweitens denkt... Die Texte der anderen zu kürzen würde ich mich nie getrauen... bin ja nicht lebensmüde! Die stilistischen Folgefehler hätten ganz bestimmt ein Nachspiel. So kommt es, dass ich mich – wie immer – kurz fassen muss. Ich hoffe ihr nehmt mir das nicht übel. Der Clou ist ja, dass die Idee, mal eine andere Perspektive für unsere Familienzeitung zu wählen anfänglich gar nicht auf fruchtbaren Boden fiel, und als dann widerwillig begonnen wurde, musste „der Hör“ auf die Bremse treten, sonst wäre für mich wohl gar kein Platz mehr übrig geblieben... Und dabei hat nicht mal jemand erwähnt, dass der Däd jeden Sonntagmorgen der ultimative Frühstücks- bzw. Brunch-Macher ist, von wegen seniler Bettflucht! Tja, muss ich mich halt selber loben. Aber sie sind wie sie sind, meine drei Allerliebsten. Schusslig und pfuderig, besserwisserisch und stur, anschmiegsam und lieb (vor allem wenn sie etwas von mir wollen...). Ich liebe sie, wie sie sind und manchmal muss man sie ein bisschen zu ihrem Glück zwingen und sie im Glauben lassen, sie hätten die Idee selbst gehabt. Familiendiplomatie nennt sich das...

Gemeinsam mit ihnen durch dick und dünn zu gehen, Höhen und Tiefen zu erleben, Erfolge zu feiern und Misserfolge zu verarbeiten macht das Leben lebenswert. Also ich gehe gerne Fussball, Konzerte und Gemeindeversammlungen gucken..... und noch lieber geniesse ich die gemeinsame Zeit in den Ferien, an Wochenenden „en famille“ oder mit Freunden und Verwandten.



## Januar – April:

Natürlich wird's auch dieses Jahr nicht Frühling, ohne dass wir unsere Spuren im Schnee hinterlassen. Ob im Jura, im Saanenland, in der Jungfrauregion oder im Lötschental. Wir frönen unserem gemeinsamen Hobby auf und neben der Piste, so oft es geht.



Powder under board...



What a view



Jumping Jensflash



Family on top

Neben der Piste gibt es Damen-Promotionen zu feiern: Mama darf sich ab sofort dipl. Gemeindepolitikerin nennen und Jana wird ab Sommer offizielle Sekundarschülerin. Dädy und Jensi reifen vorerst ohne Auszeichnung. Zudem sind wir als Gottefamilie zum ersten Mal an eine Konfirmation eingeladen. Wir werden älter und wissen jetzt endlich, was es mit der „welschen Predigt“ auf sich hat.

## Mai – August:

Die Schule Tschugg feiert ihr 100-jähriges Bestehen mit „Max & Moritz“ am Tschuggfescht 2013. Die ganze Familie ist einmal mehr engagiert: Lehrer Lämpel und Frau Böck erobern die Herzen der Zuschauer im Sturm. Wir wandern auf den Spuren von Wilhelm Tell und im „Haslital“ und entspannen einmal mehr am Dietisried. Jäni verabschiedet sich definitiv von der Schule Tschugg und setzt sich in der Oberstufenschule Erlach intensiv mit den Primzahlen und dem Periodensystem auseinander. Jensi wird definitiv in die Seeland-Auswahl aufgenommen und trainiert ab sofort jeden Mittwoch Nachmittag in Biel... merksch öppis? Aus Holland trifft die freudige Nachricht über die Geburt vom Cousin Nils Lennard ein. An der Gewerbeausstellung Ins setzt sich die Web-ID in Szene – jetzt wissen alle, wer dahinter steckt. Die „Augustlöwen“ feiern Ihre Party mit Gebrüll!



Lehrer Lämpel



Frau Böck



Hoch über der Tellsplatte



Nils Lennard Abegglen – willkommen!



Löwengebrüll in der Pergola

## September–Dezember:

Das Thema Herbstferien beschäftigt uns praktisch das ganze Jahr hindurch. Eigentlich wollten wir ins „Häuschen“ nach Sardinien. Aber Jennis haben uns gefragt, ob wir nicht mit ihnen Clubferien in der Türkei machen... entgegen unserem Grundsatz: Club – ohne uns! Däd hat einen schweren Stand, probiert alles, muss sich schliesslich dem Mehrheitsentscheid beugen. In der gigantischen Anlage fehlt es an nichts, dafür ist es eine halbe Tageswanderung vom Zimmer bis zum Frühstücksbuffet... Wir geniessen es trotzdem!



HäFä im Doppelpack!



Fischknabberli



Ohne Worte

Zurück aus den Ferien - ohne Tauchgang, obschon Jana vorher im kalten Bielersee extra das Tauchbrevet erlangt hat - macht es päng und der Jahresendstress ist voll im Gang. Wir gönnen uns ein Skitestweekend in Zermatt, bevor wir die Weihnachtsbeleuchtung installieren und unsere Schützen gebührend feiern - und schon singen wir „Stille Nacht“ im Kreise unserer Lieben! Den Rest kennt ihr: Wir setzen uns in die Redaktion unseres AWobachters, damit ihr wenigstens zum Jahresanfang ein neues Exemplar in den Händen haltet und wir euch anstatt frohe Festtage einfach „happy 2014!“ zrufen können... See you hoffentlich im 2014!